



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE
ZWINGLI

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

28. Jahrgang, Nummer 4, 22. Januar 2019

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

MIETWOHNUNGEN MIT STIL

Wohnpark Eschenz

2.5 - 5.5 Zimmer-Wohnungen

Bezug ab Herbst 2019

wohnpark-eschenz.ch

IMMOLEAGUE®

A1470289



Auch auf dem Rathausplatz herrschte am Sonntagnachmittag fröhliches Treiben.

Bilder Peter Spirig

Stein war am Wochenende in der Hand der Fasnächtler

Die Guggämusig Staaner Schränner feierte am Wochenende ihr 60-jähriges Bestehen unter anderem mit einem grossen Umzug.

STEIN AM RHEIN Anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens organisierten die Staaner Schränner am Sonntagnachmittag einen grossen Umzug durch die Steiner Altstadt.

Angemeldet waren 45 Gruppen, teilgenommen haben einige mehr. Allein aus Lörrach waren acht Brauchtumsgruppen angereist, und diverse Guggen wie die Runggla-

Süüder aus Frauenfeld, die Galge- vögel aus Schlatt, die Drachä Brunnä Chrächzer aus Thayngen, die Reiat-Geister aus Ramsen und weitere sorgten für die kakafonen Klänge. Auch Sujetwagen von Pink Panzer aus Wagenhausen oder der Steiner Gruppe Knallmais waren mit dabei.

Entlang der Umzugsroute waren etliche Hundert teilweise mittanzende Zuschauerinnen und Zuschauer auszumachen, die immer wieder damit rechnen mussten, einen Konfettiregen über sich ergehen zu lassen. Kinder hingegen konnten immer wieder Süßigkeiten in Empfang nehmen. (psp/r.)



Auch Hexengruppen unterhielten Gross und Klein.

WEITERER BERICHT AUF SEITE 2

■ STEHSATZ

Wer hat sie erfunden?

Während des Karnevalumzugs 1876 in Rom fehlten dem damals 14-jährigen Et tore Fenderl – er war später eine berühmte Person in der Nuklearphysik – teure Konfetti oder Rosenblätter, um sie auf den Umzug herabregnen zu lassen. So schnitt er bunte Papier in kleine Schnipsel und warf sie auf die vorbeiziehenden Maskierten. Viele griffen das auf, und bald schon breitete sich die Erfindung nach Wien, Venedig, Stein am Rhein und den Rest der Welt aus. Habe ich übrigens nicht gewusst. Ich freue mich, liebe Leserinnen und Leser, Markus Matthias Eichenberger aus Ramsen als zukünftigen Kolumnisten begrüßen zu dürfen. Er wird Sie jeweils in den Grosse Auflagen bestimmt mit seiner Kolumne zum Schmunzeln bringen.



Mark Schiesser
Redaktor

ANZEIGE

Platzmangel?

Entsorgungszentrum Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TIT Imhof**
Entsorgung-Recycling



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch

Guggenparty mit Zirkusnummern

Das Fazit des Maskenballs am Samstagabend fiel für die jubelnde Guggenmusik Staaner Schränzer positiv aus. Am gefragtsten an diesem Abend war deren Präsident Stefan Helfenberger. **Jurga Wüger**

STEIN AM RHEIN Die Staaner Schränzer sind einer der ältesten Vereine in der Region. Mit stolzen 60 Jahren auf dem Buckel feierten sie dieses Ereignis mit einem Maskenball, zu dem sieben Guggenmusiken aus den Kantonen Zürich, St. Gallen, Bern, Schwyz und Schaffhausen eingeladen waren.

In der Mehrzweckhalle Schanz arbeiteten am Samstagabend die Helferinnen und Helfer an Bar und Grilltheke auf Hochtouren, und die Gäste zeigten auf der Bühne ihr musikalisches Können. Auch Zirkusnummern wie das Fasslaufen oder auf dem Fass rollen, gezeigt von der Guggenmusik Sprengkommando aus dem Kanton St. Gallen, gehörten zu diesem Abend irgendwie dazu.

Aufwendige Augenweide

Gegen Mitternacht präsentierten dann die Steiner Gastgeber ihre neuen massgeschneiderten Gwändli, welche dem Motto «Zirkus» angepasst waren und vom Verein gesponsert wurden. Vereinsdamen Nathalie Rutishauser und Angela Hug mit der Schneiderin Nicole Lang arbeiteten von den Entwürfen bis zur Fertigstellung knapp ein Jahr daran. Nathalie Rutishauser erzählt: «Weil das Thema vorgegeben war, machten wir uns zuerst auf die Suche nach den Stoffen. Als wir sie gefunden hatten, fing ich an, die Entwürfe zu zeichnen, und baute immer mehr Details ein.» Heraus-

gekommen sind auffällige Gwändli mit Details wie Wendepailletten am Kragen und leuchtenden Farben. Solche Kostüme hat niemand in der Region.

Geschenke und Grussworte

Die gefragteste Person an diesem Abend war der Vereinspräsident der Staaner Schränzer, Stefan Helfenberger. Hatte jemand eine Frage oder ein Anliegen, wurde sofort Ausschau nach ihm gehalten. Dabei ging es nicht nur um



Die Limmatliche Züri glänzten mit sauberer Performance und edlen Kostümen (l.). Staaner-Schränzer-Präsident Stefan Helfenberger durfte zahlreiche Geschenke und Gratulationen entgegennehmen.

Organisatorisches. Gastgeschenke und Grussworte sowie Gratulationen wie «weiterhin gut schränzen» durfte er ebenfalls entgegennehmen. Nach dem Fazit des Abends

gefragt, nickte das Vereinsoberhaupt zufrieden. «Die Stimmung in der Manege ist sehr gut, der Saal füllt sich», lautete sein Kommentar kurz nach 22 Uhr.



Die Riesling Schränzer aus Eschenbach SG übernahmen den Auftakt zur musikalischen Unterhaltung am Maskenball der Staaner Schränzer am Samstagabend in der Mehrzweckhalle Schanz. Bilder Jurga Wüger



Corinne Walker, Riesling Schränzer, Eschenbach SG:
«Wir wünschen den Staaner Schränzern weiterhin gut schränzen und viel Spass an der Fasnacht.»



Tobias Ziegler, Sprengkommando, Bütschwil SG:
«Wir sind zum zweiten Mal Gast in Stein am Rhein und wünschen weitere 60 Jahre Freude an der Fasnacht.»



Chlätä Jauner, Wagenhausen, Staaner Schränzer:
«Unsere neuen Gwändli sind auffällig und leben von vielen Details wie den Wendepailletten am Kragen.»



Tamara Eugster, Guggesuser, Berneck SG:
«Die Staaner Schränzer sind tolle Gastgeber. Auch die nächsten Jahre sind wir gerne wieder hier.»

«Stört es Sie, die Schweiz so zu sehen?»

Chretzeturm-Stipendiat Pierre-Philippe Hofmann weilte bereits im Jahr 2012 in Stein am Rhein und hatte hier die zündende Idee für sein grosses künstlerisches Projekt «Portrait of a Landscape». **Jurga Wüger**

STEIN AM RHEIN Eine überschaubare Runde traf am Mittwochabend im Kulturcafé des Bürgerasyls ein, um der Präsentation von Chretzeturm-Stipendiat Pierre-Philippe Hofmann, der bereits im Jahr 2012 in Stein am Rhein zu Gast gewesen war, beizuwohnen.

«Es ist eine nationale Annäherung an die Schweiz, wo der Zufall eine grosse Rolle spielt.»

Der Künstler aus Brüssel widmet sich vorwiegend den Landschaften und der Alltagswelt, hält das Gesehene systematisch in Videos und Fotos fest und hatte während seines ersten Aufenthaltes in Stein die Idee für sein künstlerisches Projekt «Portrait of a Landscape». Er wanderte täglich

in Etappen von Steckborn ausgehend bis ins Zentrum der Schweiz und stellte das oft Unbeachtete in den Mittelpunkt. Nach seinem Aufenthalt im Chretzeturm hat der belgisch-schweizerische Künstler über vier Jahre zu allen Jahreszeiten die Schweiz entlang von zehn Achsen wandernd oder auf Skiern durchquert – von den äussersten Grenzen bis zum geographischen Mittelpunkt: der Älggialp im Kanton Obwalden.

2700 Kilometer und 2700 Videos

In straffem Wandertempo erlebte Pierre-Philippe Hofmann extreme Höhenunterschiede, verschiedenste Klimazonen und Landschaftsformen der Schweiz. Nach jedem Wegkilometer filmte er das, was er gerade sah. Nach 2700 Marschkilometern sind 2700 einminütige Videos entstanden. Sein Werk «Portrait of a Landscape», das



Pierre-Philippe Hofmann (l.) im angeregten Gespräch mit dem Steiner Hansjörg Zentner. Bild J. Wüger

Keimlinge einer neuen Kunstform in sich trägt, zeigt die Schweiz ohne ihre weltbekannten Sehenswürdigkeiten. Also ohne Matterhorn und Co. Auch die Alpen spielen bei seinen Videos keine prägende Rolle.

Es sind vielmehr Momentaufnahmen des Alltags wie spielende Kinder, Hausfassaden oder kaum bewusst wahrzunehmende Augenblicke. Kein touristischer Tunnelblick, und doch sind alle Aufnah-

men gleichwertig. Diese einzigartige Bestandsaufnahme der Schweiz ebnet den Weg auch für ein Buchprojekt. Erinnerungen, Assoziationen und Geschichten der Betrachtenden werden aufgezeichnet und publiziert.

Leicht provokante Frage

Elisabeth Schraut, Kuratorin der Künstlerresidenz Chretzeturm, stellte das Projekt des belgischen Künstlers begeistert vor. Sie sagte: «Es ist eine nationale Annäherung an die Schweiz, wo der Zufall eine grosse Rolle spielt. Hier sucht man nach den schweizerischen Identifikationsträgern vergebens», und stellte nach der mehrsprachigen Präsentation eine leicht provozierende Frage: «Stört es Sie, die Schweiz so zu sehen?» Eine Reaktion darauf: «Man muss die Ausstellung zuerst sehen.»

Die Möglichkeit dazu gibt es vom 25. Januar bis zum 31. März im Kunstraum in Kreuzlingen. Das Projekt «Portrait of a Landscape» von Pierre-Philippe Hofmann wird auf 72 Monitoren, die am Boden installiert sind, präsentiert.

LESEBRRIEF

Ein Ärgernis

Ich gehe jeden Tag mit meinem Hund an der Schiffflände spazieren. Die Bäume und die kleinen Wiesen darum sind für jeden Hund ein Örtchen, wo die «Zeitung» (viele Gerüche) gelesen wird. Alles gut, die kleinen Geschäfte versickern im Boden. Leider bleiben in letzter Zeit viele grossen Geschäfte wieder liegen, und das ist doch eine Riesenschweineerei. Dass die Hunde ihre Häufchen nicht selber wegräumen, weiss jeder Hundehalter, ob klein oder gross spielt keine Rolle. Auch in den Gässchen der Understadt findet man leider wieder sehr viele Hinterlassenschaften. Nun sind ja keine Gäste mehr da, also müssen diese von «Steiner» Hunden gemacht worden sein und von deren Frauchen und Männchen nicht in die berühmten roten Säckelein verpackt und entsorgt worden sein.

Also bitte, liebe Hundehalter, macht unser Städtchen wieder sauber und nehmt mindesten die Häufchen auf. Alle danken es euch.

Heinz Moll Stein am Rhein

AUS DEM EINWOHNERRAT

Zwingli inspiriert

Bewegt verliess ich das Kino Schwanen. Beeindruckt von einem gelungenen Film, den unsere Stadt mit ihrem historischen Stadtbild mitgeprägt hat. Beeindruckt von Zwingli, zu dem ich bisher keinen grossen Zugang hatte. Ein Reformator, der in den Krieg zieht. Wie passt das?

Der Film zeigt einen Mann, der mit grossem inneren Antrieb seinen Weg ging, der sich nicht ideologisch verrannte, wie einige seiner Weggefährten, sondern geschickt eine erstarrte Gesellschaft aufbrach. Etwas Reformation täte uns auch mal gut. Ein zentrales Anliegen von Zwingli, die Freiheit des Individuums, ist auch heute gefährdet durch eine immer grösser werdende Flut von Vorschriften, durch aggressive Machtpolitik.

Lassen wir uns von Zwinglis Werten, Visionen und seinem Mut inspirieren! Sie sind auch für unsere heutige Gesellschaft relevant, der trotz rasantem technologi-



René Schöffeler
Bürgerliche Fraktion

schem Wandel eine gewisse Erstarrung droht.

Positiv ist, dass sich auch heute viele Leute unterschiedlichster Couleur in irgendeiner Form zum Wohle unserer Stadt einsetzen.

Nicht so prominent wie damals Zwingli für Zürich, aber für Stein am Rhein wichtig. Dies zeichnet unseren Föderalismus aus. All diesen Engagierten wünsche ich, dass sie auch etwas bewegen können.

Dazu braucht es Gestaltungsfreiheit, aber auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. In Stadtrat und Einwohnerrat kam es auf diese

Legislatur hin zu vielen Veränderungen. Dadurch sind alte Grabenkämpfe etwas in den Hintergrund getreten, aber auch neue Spannungsfelder entstanden.

Die Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament ist von einem gewissen Misstrauen geprägt. Hier wünsche ich mir einen stärkeren Dialog, gerade auch in strategischen Themen. Dazu muss die Kommissionsarbeit nochmals überdacht werden. Früher zu ausufernd, besteht heute ein gewisses Vakuum. Die zu breit aufgestellten einwohnerrätlichen Kommissionen könnten auf eine ständige Bau- und Liegenschaftskommission zurückgeführt werden. Andererseits würde ich die Einsitznahme von Einwohnerräten/-innen in stadträtlichen Arbeitsgruppen begrüßen. Natürlich kann man dagegen das Argument der Gewaltentrennung ins Feld führen.

Hier ist aber aus meiner Sicht – im Sinne von Zwingli – ein gewisser Pragmatismus angebracht.



setzen sie akzente

kosmetik susanne berg

wagenhauserstrasse 5
stein am rhein
phone 079 320 44 93
kosmetik-susanne-berg.ch

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.

A1471164

www.stein-am-rhein.com

Praxisräume?

A1467101

Altstadt Stein am Rhein: Wohnen für Leute von heute!

Helle Komfortwohnungen für Jung und Alt. Aussenhof mit Spiel-/Grill-/Sitzplatz. Lift, Dachterrasse. Moderne Haustechnik. Hindernisfrei, Balkon, Schwedenofen, Parkett, GWA, WA/TU. Parkpl. auf Wunsch. 4½ – 5½-Zi-Dachmaisonette CHF 1775.– + àcto 265.– NK/Mt. Wintergarten, Unterteilung Dachzi. mögl. 5½-Zi-Wohnung, 1.OG, CHF 1645.– + 255.– àcto NK/Mt. Seniorengerecht, Nutzungsteil Gäste/Büro/Praxis mögl.

imOberhof

Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Info: Talberg Immobilien, Tel. 071 855 06 49

www.oberhof-steinamrhein.ch
E-Mail fk@talberg-immobilien.ch

A1473004



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
OF **johnson & johnson**

A1471833

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1472819

Freitag, 25. Januar

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 27. Januar

9.45 Gottesdienst, Pfarrer Christoph Buff

www.ref-sh.ch/burg

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1472927

Mittwoch, 23. Januar

14.15 Mesmerhuus. Vortrag im Rahmen des Altersnachmittags. Huldrych Zwingli – sein Leben als Zürcher Reformator. Pfr. Frieder Tramer

Sonntag, 27. Januar

9.45 Kirche Burg. Gottesdienst. Pfarrer Christoph Buff

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Seelsorgeverband St. Otmar

A1472797

www.kirchgemeinde-steinamrhein.ch

www.kirchgemeinde-untersee-rhein.ch

Samstag, 26. Januar

16.00 bis 17.00 Beichtgelegenheit auf der INSEL WERD

18.00 Eucharistiefeier in MAMMERN mit Kerzensignung

Sonntag, 27. Januar

9.00 Eucharistiefeier in KLINGENZELL mit Kerzensignung

10.30 Eucharistiefeier in STEIN AM RHEIN mit Kerzensignung

19.30 Eucharistiefeier INSEL WERD

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

A1472801

Dienstag, 22. Januar

14.15 Bibelstunde

Sonntag, 27. Januar

10.00 Gottesdienst, Predigt: Daniel Schenker, parallel dazu Kinderprogramm

Weitere Informationen unter:

www.chrischona-steinamrhein.ch



VOLKSHOCHSCHULE
Stein am Rhein

Information der
Schaffhauser Polizei
Do. 24.01.2019
19.30 Uhr
Eintritt frei

Umgang mit Cybermobbing

Jakob und Emma Windlersaal, Oberstadt 3, Stein am Rhein

A1473118



Stadtrat Stein am Rhein

EINLADUNG ZUM INFORMATIONSANLASS

Der Stadtrat freut sich, die Bevölkerung

auf den Freitag, 25. Januar 2019, 19.00 Uhr
in die Mehrzweckhalle Schanz

einzuladen zur Information über das **private Bauprojekt Hotel und Residenz Klosterhof**, sowie über die dafür notwendige Sonderzone, die von öffentlichem Interesse ist.

Zum Ausklang lädt der Stadtrat zu einem Apéro ein.

Stein am Rhein, 14.01.2019

A1472754

Ein lustiges Huhn für Ostern töpfeln?

Jeweils Mittwoch 20.02., 27.02. und 06.03.2019

19.00 bis 21.00 Uhr (Töpfeln und Glasieren)

Kurskosten Fr. 100.- plus gebrannte Ware Fr. 18.-/ kg

Ich freue mich auf sie!

Creation aus Ton Edith Wäspi

Huberlistrasse 17, 8260 Stein am Rhein

Tel: 052 741 30 73, edith.waespi@bluewin.ch

A1473122

jpn IMMOBILIEN AG

8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in Ramsen: Helle 4½-Zi.-

Wohnung, mit gr. Balkon u. Garten.

Einzelgarage vorh. 2. OG, ca. 100 m²,

CHF 1200.– + NK

A1473125

Hemishofen SH – zu vermieten ab sofort

schöne 3½-Zi.-Wohnung

im 2. Stock mit Balkon und Garage.

Fr. 1050.–. Nebenkosten Fr. 190.– a conto,
Kontakt: 079 381 34 74

A1472712

VHS-Vortrag: Prostatakrebs

STEIN AM RHEIN Hans Waldmann begrüßte am Donnerstag etwa 30 Besucher zum Vortrag des neuen Chefarztes der Abteilung Urologie im Kantonsspital über Abklärung und Behandlung von Prostatakrebs. Die Prostata ist bei Männern eine etwa walnussgrosse Drüse am Blasenaustritt, sie umschliesst sowohl die Harnröhre als auch den Samenleiter.

Das Wachstum dieser Drüse kann Ursache von Schmerzen im Unterleib und Rücken sein, kann Probleme beim Urinieren verbunden mit häufigem Harndrang erzeugen. Das Auftreten dieser Symptome weist auf jeden Fall darauf hin, dass das Prostatawachstum normale Stoffwechselabläufe behindert. Dr. Preusser empfahl, dass Männer ab 50 die Prostata regelmässig einer ärztlichen Kontrolle unterziehen sollten. Von den untersuchten Prostatae in der Schweiz erwiesen sich jährlich 5700 als vom Krebs befallen, bei 1500 führte das zum Tode. Das Ziel der regelmässigen Untersuchungen sei, alle behandelbaren Befallenen rechtzeitig zu erkennen, zielsicheres Behandeln ebenfalls. Die Diagnostik strebe an, alle Krebserkrankungen sicher zu erkennen und unnötiges Behandeln mit Medikamenten, Bestrahlen oder Operationen zu vermeiden.

Dr. Preusser zeigte Bilder aller Diagnosemassnahmen vom klassischen Ertasten der Prostata über Harn- und Blutanalysen, Ultraschallabbilder bis zur computergesteuerten Gewebeentnahme (Biopsie) mit Roboter. Unsicherheiten bleiben über das Ausbreiten der Krebszellen in benachbarte Organe.

Tritt diese Unsicherheit ein, empfiehlt er zunächst zu operieren, da bestrahltes Gewebe schwieriger zu operieren sei als unbestrahltes.

Abschliessend zeigte er ein Video, das einen Arzt als Operateur vor einem Bildschirm sitzend zeigte, der mit sicherer Hand kleine Hebel einer Maschine bewegte und damit zeitgleich eine invasive Prostataoperation ausführte; jedes Detail deutlich auf dem Bildschirm zu beobachten. Preusser betonte, die «Da-Vinci-Art» des Operierens sei äusserst schonend, vermeide grössere Schnitte, gewährleiste beim Patienten Kontinenz und Potenz.

Der informative Vortrag der Volkshochschule wurde mit einer Fragerunde ergänzt. (web)

Reminiszenzen

April 1977. Endlich eine Arbeitsstelle, Sonderschule Wiesholz, Ramsen. Wo das wohl sein mag? Hinter den sieben Bergen, hiess es zu meiner Schaffhauser Schulzeit. Was soll's? Unverzüglich den Gemeindeschreiber kontaktiert: Ob im Dorf wohl eine günstige Wohngelegenheit zur Verfügung stünde? Ein schroffes «Nei, im Momänt gar nüt ume, halt ...»

Da, das Inserat: *Im «Rothen Ochsen», Stein am Rhein, zu vermieten: 4-Zimmer-Wohnung, günstig!* Zog ein. Wunderbar, ein kleines grosses Refugium, Fenster mit Sicht auf den Rathausplatz, auf Szenen aller Art, quasi aus der Vogelperspektive.

Stube mit wunderschönem, weissem Kachelofen. Vorraum, Korridor, drei Zimmer, WC, Badezimmer mit Holzbadofen, Küche mit Gasherd, gespeist mit Gas der Stadtwerke Konstanz, durchlaufbeheizte Dusche. Gar Brennholz war vorhanden. Traum, was will man mehr?

Mein treuer Solex transportierte mich stets zur Arbeit nach Ramsen. Just bis zu diesem unglückseligen Tag, als jäh ein Hund in meine Fahrbahn sprang, dieser Hund ...! Päng –



Markus M. Eichenberger
Ramsen

mein Körper drehte sich auf dem linken Knie: Seiten-, Kreuzbänder entzwei, Meniskus. Operation notwendig. Mit drei Wochen Spital müsse man schon rechnen, meinte der Chirurg. Und wie das Leben eben so spielt: Der Spitalaufenthalt dauerte komplikationsbedingt ganze drei Monate.

Endlich befreit vom beinlangen Gipsfuttural, heim nach Stein. Bekrückt die steilen Treppen erklommen, Korridor, Licht angeknipst und – Finsternis herrschte! Ebenso in der Stube, in den Zimmern. Hingesetzt, den dreimonatigen Posteingang – üppiger Stapel – bei Kerzenschein enthüllt. So, da haben wir's: «Infolge ausstehender Zah-

lung Ihrer Stromrechnung sehen wir uns gezwungen, die Stromzulieferung zu unterbrechen. Falls Sie ...» Aha!

Glücklicherweise konnte ich dank tolerantem Inkassowesen seitens der Stadtwerke Konstanz nach wie vor kochen. Durchlauferhitzer, Holzbadofen dienten meinen Hygieneansprüchen vollauf. Sound aus dem Batterieradiöli. Kachelofen und Chriesisack wärmten wunderbar. Wegweisend die Taschenfunzel.

Dank der interessanten Erfahrung setzte ich mich unverzüglich hinter meine «Adler», hämmerte folgenden Text auf das Papier: *Sehr geehrtes EKS! Umstandehalber war ich nicht in der Lage, meine Stromrechnung fristgerecht zu bezahlen. Entschuldigung! Allerdings habe ich nun aber festgestellt, dass es sich ohne Strom ebenso gut leben lässt wie mit. Daher werde ich auch zukünftig auf den selbigen verzichten!*

Eingeschrieben versendet. Selbstredend kam ich später meiner Bringschuld nach. Durfte wieder arbeiten und Monate später wunschgemäss in ein gediegenes Häuschen in Ramsen, schulnah, einziehen.

Tierisch gute Wortspiele

Auf der Schwanen-Bühne wurde am Samstagabend ein sprühendes Programm aus Slam-Poetry, Kabarett und Musik mit Kilian Ziegler und Samuel Blatter geboten.

STEIN AM RHEIN Neben all dem Werben um und mit dem (Steiner) «Zwingli»-Film war das Theaterspektakel für Samstagabend etwas in den Hintergrund geraten, trotzdem war der «Schwanen» bis auf wenige Plätze besetzt.

Slam-Poetry und Kabarett haben viele Freunde, erst recht dann, wenn es von Kilian Ziegler und Samuel Blatter ohne giftige Ausrutscher so lebenswürdig geboten wird, dass jede und jeder für fremde und eigene Fehler eine glaubwürdige Entschuldigung zu hören bekommt.

Fehler, Versagen und Missverständnisse als Quelle allen Übels im Strauchelzoo forderten in allen Sketchen und Sequenzen – absurd verfremdet und formuliert – Grinsen, Schmunzeln, Kichern und Gelächter des Publikums heraus, das auch mach besonders gelungene Szene mit lebhaftem Beifall ver-

dankte. «Alles, was der Mensch so anpackt, kommt raus wie ein Kind mit zwei ungleich langen Beinen; es geht schief.» «Auch wenn du nichts Böses getan hast, am Ende kommst du in die Kiste.»

Zoowärter oder Busfahrer

Inzwischen nahm Samuel Blatter am Klavier demonstrativ Gebetshaltung ein. «Was soll das? Du bist doch nicht religiös.» «Doch, doch ich bete zu Helios, dem Gott des Lichtes.» «Seit wann?» «Letzte Woche traf ich einen Guru, der mich anschrie: «Go to hell!» Lose, ohne inneren Zusammenhang, spielte Kilian Ziegler Kabarettsszenen in der Rolle eines Zoowärters oder Busfahrers, der sich gegen Folgen von Fehlern der Lehrer wehrte, wobei die Worte Lehrer und Fehler bezüglich der Buchstaben zu 85 Prozent übereinstimmen, also eine

hohe Affinität haben. «Den Folgen gehe ich mit Optimismus entgegen.» «Optimismus ist keine Gangart, das ist eine Frage.» (Der fällige Beifall blieb aus.) «Wieso eine Frage?» «Das ist die Frage nach einer Pause.» «Pause?» «Ja, bei jeder Misswahl.» Der Groschen war endlich gefallen, Beifall kam auf. «Anna sagte, sie fotografiere digital, aber Anna log.» Zögerlicher Beifall. «Ich vermisste die Zeit, in der in Obstgärten noch Obst garte, die Grünabfuhr noch grün abfuhr, die Beilage noch beilag, der Trauschein noch treu schien.»

«Scheitern sollte eine Lobby haben.» «Die Scheiterbeige in der Lobby?» Zieglers Monologe wurden von Blatter musikalisch adäquat dramatisiert oder mit Bemerkungen unterbrechend erweitert.

Der Beifall am Ende des Programms war so anhaltend und lebhaft, dass sich die Akteure noch zu einer hinreissenden Zugabe bewegen liessen, bevor ein amüsanter Abend im «Schwanen» endete.

Hans-Jürgen Weber

«Unser OK wird um ein Ressort erweitert»

Gemäss dem Motto «Nach der Märlistadt ist vor der Märlistadt» stand uns der OK-Präsident der Märlistadt, Antonino Alibrando, für ein Interview zu Verfügung.



Herr Alibrando, die Märlistadt hat im vergangenen Dezember erneut viele Besucher aus nah und fern ins Städt-

chen gelockt. Was wurde denn diesmal besonders gelobt respektive getadelt?

Antonino Alibrando: Aufgefallen sind dieses Jahr die vielen, sehr vielen positiven Feedbacks zur gesamten Veranstaltung: Musikauswahl, Aktivitäten in und um das Märlihuus, die neu geschaffenen Sitzgelegenheiten, die sehr geschätzten neuen Feuerstellen, welche dank der Firma Müller Metallbau aus Kaltenbach gebaut und gesponsert wurden, die Food-Auswahl, die freundlichen Gastronomen, Detaillisten und Bewohner in Stein am Rhein.

Auch die Märliasse wie auch der neu gestaltete Programm- und Märliwegflyer wurden sehr gelobt.

Gibt es auch Anlässe, welche in Zukunft geändert oder neu überdacht werden müssen?

Alibrando: Selbstverständlich gibt es Sachen, welche angepasst und überdacht werden müssen. Die Märlistadt ist eine dynamische Veranstaltung, welche sich mit den Bedürfnissen und der Zeit ständig weiterentwickelt. Stillstand ist Rückschritt, und wer will das schon.

Die Aufrufe der Märlistadt-Website sind sprunghaft auf über drei Millionen gestiegen. Wie erklären Sie sich das?

Alibrando: Ja, dass ist für uns auch verwunderlich. Auf Nachfrage beim Provider stimmen diese Zahlen. Unser Internetseite www.maerlistadt.ch hatte 2,6 Millionen Seitenaufrufe aus der Schweiz, knapp eine halbe Million aus Deutschland.

Es scheint, dass diese Veranstaltung den Nerv der Zeit trifft und die Menschen sich mit der Märlistadt auseinandersetzen, sich informieren und sich dann auch dort treffen oder später einmal nach Stein am Rhein kommen. Die Märlistadt hat ja verschiedene USP (einzigartige Verkaufsversprechen) und ist nicht mit anderen Veranstaltungen in der Adventszeit zu

vergleichen. Zudem ist die Kulisse von Stein am Rhein einmalig und nicht kopierbar. Das und die vielen fleissigen Helferinnen und Helfer, Sponsoren und Gönner machen dieses Fleckchen Erde zu etwas Besonderem in der Adventszeit.

Der mittelalterliche Handwerkermarkt in Stein hat in der Szene einen hervorragenden Ruf. Hat man den Ansturm auch zukünftig noch im Griff?

Alibrando: Selbstverständlich. Wir wachsen mit den Herausforderungen, um unseren Gästen und Besuchern eine unvergessliche, schöne und emotionale Zeit zu ermöglichen. Nicht umsonst wird er als stimmungsvollsten Mittelaltermarkt der Schweiz betitelt. Zudem findet der Mittelaltermarkt am Originaldrehort vom soeben in den Kinos gestarteten «Zwingli»-Film statt. Wer hat das schon? 2019 wird das Zehn-Jahr-Jubiläum des Mittelaltermarktes in Stein am Rhein gefeiert. Wir bereiten uns jetzt schon auf den geschätzten Ansturm der «Gewandeten» vor, damit wir gemeinsam dieses Ereignis feiern können.

Und gibt es auch in diesem Jahr wieder ein Märchen der Gebrüder Grimm. Können Sie schon etwas verraten?

Alibrando: Es wird wieder ein Märchen der Gebrüder Grimm sein, so viel sei schon exklusiv den Lesern des «Steiner Anzeigers» verraten. Welches es sein wird, wird an der Generalversammlung des Gewerbevereins Stein am Rhein verraten.



Während der Märlistadt weisen die Schaufenster der Steiner Detaillisten jeweils auf das Märchentema und den Wettbewerb hin. Bild zvg

Diese findet am Montag, 1. April, statt, das ist übrigens kein Aprilscherz. Am Tag darauf werden wir mit einer Mitteilung alle Medien informieren.

Was gibt es sonst noch Interessantes zu berichten?

Alibrando: Das OK Märlistadt 2019 wird um ein Ressort erweitert, und zwar mit dem Gastronomie- und Hotellerie-Resort. Damit werden die vielen Anfragen für Firmenevents, Restaurantsauskünfte, Reservationen, Übernachtungsanfragen sowie auch Anfragen von Reiseveranstaltern betreut. Wir freuen uns auch immer wieder über freiwillige Helfer, welche im Dezember die eine oder andere Aufgabe übernehmen möchten. Interessierte können sich über E-Mail (ok@maerlistadt.ch) bei uns melden. Egal, ob sie eine Stunde, einen Tag oder mehrere Tage für die Märlistadt einsetzen möchten. Sie tragen so ehrenamtlich dazu bei, dass sich viele Menschen in der Adventszeit glücklich fühlen können.

Zu unserer Überraschung hat auch ein bekanntes Kochmagazin unsere Veranstaltung beworben, was einige Besucher mehr gebracht hat. Das zeigt, dass wir mit der Märlistadt ein sehr breites Publikum ansprechen, und diesem Anspruch wollen wir gerecht werden. Wir wollen ja, dass alle Menschen mit ihren fünf Sinnen an der Märlistadt abgeholt werden. Staunende Augen, klangvolles Geniessen, genüssliches Schmecken, verführerische Düfte und magische Momente erleben. Schliesslich heisst unser Motto ja auch: Kommen, sehen und geniessen.

Und eigentlich hat letztlich nur noch der Schnee gefehlt...

Alibrando: Wir wollten Petrus ins OK einladen, was jedoch nicht geklappt hat. Wer weiss, vielleicht wenn wir mal alle ganz brav sind, wird es beim nächsten Mal eine weisse Märlistadt geben.

Interview Mark Schiesser

ANZEIGE

HAIR POINT
Coiffure

Angelika Hüsler + Team
Hauptstrasse 9
8259 Wagenhausen
052 740 33 70
www.coiffure-hairpoint.ch



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Arbeitsgruppe Altersleitbild

Für die Umsetzung des am 9. November 2016 beschlossenen Altersleitbildes setzt der Stadtrat folgende Arbeitsgruppe ein:

- Stadträtin *Corinne Ullmann*, Vorsitz
- *Martin Müller*, IFSA-FHS, St. Gallen, Fachlicher Projektleiter
- *Peter Keller*, Bereichsleiter Alter & Gesundheit
- *Markus Schärner*, Fachberater (ehem. Leiter Gesundheitsamt SH)
- *Nicola Aschwanden*, Vertretung Einwohner
- *Bettina Hitz*, Verein Hand in Hand, Vertretung Sozialarbeit werden.

Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit am 1. 1. 2019 begonnen und ist bis Ende 2019 befristet. Ihr Auftrag besteht in der Sicherung, der Analyse und der Neubeurteilung des Altersleitbildes 2016 mit anschliessender Priorisierung der geplanten Massnahmen. Bestandteil ist ebenso die Bedarfsermittlung der Ressourcen und die Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Umsetzung. Schliesslich soll dem Stadtrat ein Umsetzungsplan vorgelegt werden.

Elektronische Sitzungsvorbereitung Seit Oktober 2018 wird die Vorbereitung der Stadtratssitzungen mit der elektronischen Fachapplikation Dialog geführt. Das erlaubt den Mitgliedern des Stadtrates, sich orts- und zeitunabhängig auf eine Stadtratssitzung vorzubereiten, und an der Sitzung selber stehen sämtliche Unterlagen für jedes Ratsmitglied elektronisch zur Verfügung. Dies gestattet, auch in früheren Protokollen und Dokumenten nach Informationen zu suchen. Vorbereitete Geschäfte können den Stadratsmitgliedern frühzeitig zum Aktstudium freigegeben werden, womit der wiederkehrende Vorbereitungsstress an einem Wochenende entfällt. Ebenso ergeben sich für die Verwaltung Erleichterungen, indem die Sitzungsvorbereitung kontinuierlich in definierten Arbeitsprozessen erfolgen kann.

Neubau Trottoir Degerfelderstrasse Die erste Überbauung im Quartierplangebiet Degerfeld ist praktisch fertiggestellt. Gemäss Quartierplanbericht ist nordseitig entlang der Degerfelderstrasse und der Nägelsee-Strasse bis Coop ein Trottoir zu erstellen.

Der Einwohnerrat genehmigte mit dem Voranschlag 2018 den Baukredit von 200 000 Franken.

Das Ausführungsprojekt ist ausgearbeitet und wurde am 20. Juli im Amtsblatt publiziert. Im Wesentlichen wird die Nägelsee-Strasse um einen Meter breiter ausgebaut, damit die Norm von 6,10 Metern für den

Lastwagenverkehr eingehalten wird. Das Trottoir entlang der Degerfelderstrasse ist sodann wichtig für den ausreichenden Ausbau als Sammelstrasse gemäss kommunalem Verkehrsrichtplan.

Neue WC-Anlage Waaghäuschen



Der unhaltbare Zustand der WC-Anlage Waaghäuschen beim Untertorparkplatz ist hinlänglich bekannt. Zur Behebung des Missstandes hat der Stadtrat ein Ausführungsprojekt bewilligt, das den Einbau von vier Unisex-WC-Modulen und einem invalidengerechten WC-Modul vorsieht.

Die kompakte, vandalenresistente und aus rostfreiem Edelstahl konzipierte WC-Kabine ist mit einer übergrossen Spezialschüssel mit abklappbarer Sitzbrille bestückt, die eine kontaktfreie oder eine sitzende Benutzung erlaubt.

Mit dem Voranschlag 2019 ist der Kredit von 465 000 Franken bewilligt worden. Die Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung übernimmt verdankenswerterweise diese Kosten. Die Bauarbeiten werden so terminiert, dass auf die neue Touristensaison hin die WC-Anlage endlich den Ansprüchen entspricht.

Einbürgerungen Unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des kantonalen Bürgerrechts werden in das Bürgerrecht der Stadt Stein am Rhein aufgenommen:

Cemalj und Zulfija Kijametovic, Eschenzerstrasse 16, Stein am Rhein mit ihrer Tochter *Sanela*.

Gestützt auf die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung werden in die Bürgerrechte der Stadt Stein am Rhein und des Kantons Schaffhausen aufgenommen:

- *Leonie Schmitz*, Alte Zollstrasse 44
- *Louisa Schmitz*, Alte Zollstrasse 44
- *Rrahim Nuhiji*, Eschenzerstrasse 18

Gestützt auf die eidgenössische Einbürgerungsbewilligung und unter Vorbehalt der Erteilung des Bürgerrechts des Kantons Schaffhausen werden in das Bürgerrecht der Stadt Stein am Rhein aufgenommen:

Berat und Farije Sulejmani, Oehningerstrasse 10, Stein am Rhein mit ihren Kindern *Shukri* und *Blerina*.

Fällen von Birken im Rhiipark Beim Eingang zum Flussbad Rhiipark stehen drei schräg wachsende Birken, die ausdorren und nicht mehr zu retten sind.

Die vielen vertrockneten Äste gefährden die Sicherheit der Badibesucherinnen und -besucher, weshalb alle drei Birken in diesem Winter gefällt werden.

Beim Eingang ist der Ersatz mit Baumhasel geplant. Dieser anspruchslose Baum wächst an mageren Standorten und übersteht auch heisse und trockene Sommer. Beim Kinderbädli wird eine Birke oder Weide gepflanzt anstelle der bereits früher gefällten Birke.

Kompetenzdelegation für Baumfällgesuche

Für das Fällen von Bäumen innerhalb der ausgedehnten Baumschutzzone ist heute der Stadtrat zuständig. Bei seinen Bewilligungen stützt er sich ausschliesslich auf die Empfehlungen des Försters und von Fachpersonen. Um Gesuche stufengerecht zu bewilligen und das Verfahren zu vereinfachen, wird die Kompetenz, das Entfernen oder die Neuanpflanzung von Bäumen innerhalb der Baumschutzzone zu bewilligen, an den Werkreferenten delegiert.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung 2019

Zusätzlich zu den Feiertagen Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Auffahrt, Pfingstmontag, 1. August, Weihnachtstag und Stephanstag bleibt die Stadtverwaltung im 2019 an folgenden Tagen geschlossen:

- Freitag, 31. Mai, ganztags
- Freitag, 2. August, ganztags
- Dienstag, 10. September, ganztags
- Mittwoch, 30. Oktober, nachmittags
- Dienstag, 24. Dezember, nachmittags
- Freitag, 27. Dezember, ganztags
- Dienstag, 31. Dezember, nachmittags

Die Schalteröffnungszeiten bleiben unverändert von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, am Donnerstag bis 18 Uhr.

Bewilligungen

– Zur Durchführung des 46. Internationalen Bodenseemarathons der Radfahrer vom 6./7. September ist dem Organisationskomitee die Bewilligung erteilt worden. Ausgangspunkt wird wie gewohnt die Mehrzweckhalle Schanz sein.

– Dem Fischerverein Stein am Rhein wird die Bewilligung zur Durchführung des Fischplausches vom 14. bis 16. Juni erteilt. Der Anlass findet auf dem Parkplatz Untertor-Süd statt.

– Dem Zürcher Blasmusikverband wird die Durchführung des Jugendmusiklagers in den Schulanlagen vom 12. bis 19. Oktober bewilligt. Auf den 18. Oktober, 19.30 Uhr, laden die Jugendlichen als Dank für das Gastrecht die Bevölkerung zu einem Konzert in die Mehrzweckhalle Schanz ein.



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Personelles

Bruno Schoch hat seine Teilzeitstelle als Verwaltungspolizist per Ende 2018 altershalber gekündigt. Während Jahren hat er seine Aufgabe gewissenhaft und korrekt ausgeführt, wofür ihm der Stadtrat und die Stadtverwaltung herzlich danken. Für die Zukunft begleiten ihn die besten Wünsche.

Zwischen dem Schulsekretariat und der Stadtkanzlei wird in diesem Monat eine Personalrochade vollzogen. **Karin de Ruyter** wechselt ins Schulsekretariat und **Cornelia Flum** in die Stadtkanzlei. Der Stadtrat wünscht beiden Mitarbeiterinnen einen guten Start in der neuen Aufgabe und viel Befriedigung.

Carina Holderegger hat ihre Anstellung bei der Kita per Ende Januar 2019 gekündigt. Der Stadtrat dankt ihr bestens für die geleisteten Dienste und die gute Zusammenarbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Als neues Mitglied des Gemeindeführungstabs hat der Stadtrat **Paul Müller**, im Gwand 2, gewählt. Er wird das Ressort IT-Information übernehmen. Der Stadtrat dankt Paul Müller für sein freiwilliges Engagement bestens und wünscht ihm einen guten Start.

Auf den 1. Oktober 2017 ist die Schulsozialarbeit an den Schulen Stein am Rhein eingeführt worden. Für die neu geschaffene Stelle hat der Stelleninhaber in Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat während der Einführungsphase den Stellenbeschrieb erarbeitet, der nun vom Stadtrat genehmigt worden ist.

Die beiden Stadtpolizisten besuchen regelmässig die Schiessausbildung bei der SH-Polizei. Beim Training mit der Pistole und der Maschinenpistole sowie den verschiedenen Trainingseinheiten haben sie durchwegs gute bis sehr gute Resultate erzielt.

Mitteilungen in Kürze Der Stadtrat hat dem Einwohnerrat folgende Geschäfte zur Behandlung und Beschlussfassung zugestellt:
– Genehmigung der Teilrevision der Bau- und Nutzungsordnung der Stadt für die Umsetzung der interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe.

– Fristerstreckungsgesuche zur Beantwortung der Postulate von Einwohnerrat **Markus Vetterli** (Immobilienstrategie) und **René Schöffeler** (Parkplatzkonzept).

Für die Umstellung der Telefonanlage des Leitsystems der Wasserversorgung auf die digitale Technik ist ein Nachtragskredit von 10451 Franken bewilligt worden.

– Für die Anschaffung einer Schnittstelle des Fallführungsprogramms Klib der Sozialhilfe zur Einwohnerkontrolle ist ein Nachtragskredit von 5348 Franken bewilligt worden.

– Für den Ersatz eines Kompressors der Kühlanlage im Restaurant Burg Hohenklingen wird ein Nachtragskredit von 4744 Franken bewilligt.

– Das Schulfach Werken in der Primarschule wird ab dem Schuljahr 2019/20 von Ramsen zurückverlegt ins Schulhaus Lagerhaus in der Schulanlage Schanz.

– Auf Antrag der Schulbehörde wird dem Erziehungsdepartement Kanton Schaffhausen folgende Klassenplanung beantragt:

3 Kindergärten
5 Unterstufenklassen
5 Mittelstufenklassen
7 Orientierungsschulklassen

– Das Vereinsarchiv des Fussballclubs wird ins städtische Archiv aufgenommen. Die Übernahme unter Leitung des Stadtarchivars sowie die Ordnung und die Erschliessung erfolgen in Zusammenarbeit mit Vereinsmitgliedern.

– Das revidierte kantonale Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) und die dazugehörige Vollzugsverordnung hat der Regierungsrat per 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt.

– Für die Erarbeitung eines digitalen Stadtplans für Personen mit Handicap hat der Stadtrat der Pro Infirmis einen Beitrag von 2000 Franken zugesprochen.

– Mit Beschluss vom 23. 10. 2018 hat die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Schaffhausen die Betriebsbewilligung für die

Kita Schatztrübe Stein am Rhein für die Betreuung von 38 Kindern von 0 bis 12 Jahren bestätigt.

– Der Beitrag für die Leistungen der Schaffhauser Polizei beträgt ab 1. Januar 2019 pro Jahr 31 336 Franken.

– Die Einwohnerstatistik 2018 zeigt, dass total 3447 Personen in Stein am Rhein angemeldet sind. Davon sind 2633 Schweizer und 814 Ausländer. Das Detail ist auf der Homepage unter Zahlen & Fakten ersichtlich.

– Fragen der Bevölkerung über die Zukunft des Migros-Areals Schanz kann der Stadtrat nicht beantworten, da ihm die Absichten der Migros nicht bekannt sind. Er hat gegenüber der Migros sein Interesse am Fortbestand eines öffentlichen Parkhauses bekräftigt. Alles Weitere liegt in der Hand der Migros Ostschweiz.

– Dem Verein Hilfe für Simbabwe ist der erfreuliche Reinerlös aus dem Adventskonzert von 6619 Franken überwiesen worden.

Mitteilung aus der Stadtverwaltung

Steuerverwaltung Die Steuererklärungen 2018 werden in den nächsten Tagen eintreffen. Die ordentliche Frist zur Einreichung der Unterlagen ist der 31. März 2019. Fristerstreckungsgesuche können online unter <http://www.sh.ch/eFristerstreckungen.4346.0.html> bis maximal 30. 11. 2019 beantragt werden. Bitte beachten, dass diese Variante nur bis zum 31. 3. 2019 zur Verfügung steht, danach müssen die Gesuche direkt bei der Steuerverwaltung Stein am Rhein eingereicht werden. Die Steuersoftware steht ebenfalls unter www.sh.ch zur Verfügung.

Die provisorische Steuerrechnung 2019 wird wie gewohnt per 31. 5. 2019 verschickt. Falls noch Ausstände der provisorischen Rechnung 2018 bestehen, ist es sinnvoll, diese bis spätestens April 2019 einzuzahlen. Zusätzliche Einzahlungsscheine können beim Steueramt bestellt werden.

Stadtrat Stein am Rhein



AUFGESCHNAPPT

Von seinem Kältetraining bei nur zwei Grad im Rhein bei Stein am Rhein grüsste am letzten Freitag ein Therapeut (Name der Redaktion bekannt) alle Kneipianer und Freunde. Übrigens mit der Bemerkung: Im Vergleich zum oberen Bodensee sei der Rhein hier noch etwas «warm». (r.) Bild zvg



Die «Zwingli»-Filmstatisten Rolf Laib aus Hüttwilen und Andreas Furger aus Wagenhausen (v. l.) wussten viel Spannendes zu erzählen. Bild J. Wüger

Mittelalterliches Zürich in Stein am Rhein

Im Kino Schwanen wurden exklusiv für die Mitglieder des «No e Wili»-Vereins zwei «Zwingli»-Filmvorführungen organisiert. Eine Vorführung fand sogar noch vor dem offiziellen Filmstart statt. Die Statisten Andreas Furger und Rolf Laib gewährten einen Einblick hinter die Kulissen.

STEIN AM RHEIN Über 130 «No e Wili»-Mitglieder folgten der Einladung des Vorstands und erlebten zwei «Zwingli»-Filmvorführungen im Kino Schwanen.

Am Sonntag, nach einem kleinen Apéro, teilten die Filmstatisten Andreas Furger aus Wagenhausen, der einen Bauern mimte, und Rolf Laib aus Hüttwilen, der eine Rolle als Zürcher Ratsherr bekleidete, ihr Insiderwissen.

20 Statisten aus der Umgebung

Sie erzählten, wie manche Szenen entstanden, garnierten ihre Ausführungen mit Drehanekdoten und gewährten einen exklusiven Blick hinter die Kulissen der teuersten Schweizer Filmproduktion aller Zeiten. Aus Stein am Rhein und Umgebung wirkten 20 Statisten mit, davon 10 aus dem «No e Wili»-Verein. Insgesamt wurden 200 Statisten für

den «Zwingli»-Film engagiert. Andreas Furger hat als Bauer 20 Drehtage mitgemacht, und Ratsherr Rolf Laib war 12 Tage am Set. Der Wagenhauser Andreas Furger war beeindruckt von der Komplexität der Infrastruktur des Filmwesens. Es ist unglaublich, aber wahr: Für eine Szene mit fünf Spielenden, die im Film rund 30 Sekunden dauert, sorgen 100 Leute im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf. Anspruchsvoll waren auch die Anweisungen für die Statisten, welche erst eine halbe Stunde vor dem Dreh erfolgten.

Rolf Laib erzählte, dass so ein Drehtag minutiös geplant und der Ablauf für einen Tag auf fünf A4-Seiten beschrieben sei. Pro Tag wurden drei bis vier Szenen gedreht.

Jede Szene musste aus verschiedenen Perspektiven bis zu viermal gedreht werden, eine davon

brauchte sogar 24 Kameraeinstellungen. An diesem Tag ging Laib mit Rückenschmerzen nach Hause, weil er zwölf Stunden auf einem Taburett sitzen musste. Andreas Furger sagte plötzlich lachend: Er habe für eine Szene fünf Stunden lang kniend beten müssen. Die Filmemacher fanden tröstende Worte: Egal für was er gebetet habe, es gehe garantiert in Erfüllung.

80 Prozent der Szenen in Stein

Obwohl der «Zwingli»-Film in Zürich spielt, wurden rund 80 Prozent der Szenen in Stein am Rhein gedreht. In Zürich war es unmöglich, einen Ort ohne Werbebanner und Leuchtreklamen wie vor 500 Jahren zu finden. Weitere Drehorte waren das Zürcher Grossmünster und Neuhausen ob Eck in Deutschland.

Mit ausgeklügelten Kulissen wurde Zürich nach Stein am Rhein gebracht. Hier stimmte alles bis ins kleinste Detail. Der «Zwingli»-Film kostete sechs Millionen Franken, und das meiste davon wurde in Kulissen und Infrastruktur investiert. Hinter der Kamera wird viel getrickst, was dann im Film als stim-

miges Bild erscheint. Beeindruckend waren auch die Aussenszenen wie der Grossmarkt. Alles ist dort echt: das Gemüse, die Hühner, der Fisch, Hunde und sogar die Ratten. Im Film mimen alle tierischen Darsteller ihre Rollen perfekt. Andreas Furger sagte schmunzelnd: «Damit die Hunde so laufen, wie sie laufen sollen, wurden Würstchen hingelegt.» Aus dem Gemüse wurde später eine Suppe, welche die Statisten mit Genuss vertilgten.

Szene in Deutschland

Im Steiner Klosterhof war eine Basis aufgebaut, dort wurden Mitwirkende geschminkt und kostümiert. Und als der Dreh in Deutschland bevorstand, fuhren die Statisten in vollständiger Kostümierung in einem Bus über die Grenze. «Wir haben echt ausgesehen, und die Kostüme mieteten schon ein wenig. Bei einer Kontrolle hätten sie uns wahrscheinlich nicht über die Grenze gelassen. Erst recht nicht, wenn wir gesagt hätten: Wir fahren nach Deutschland, um zu sehen, wie ein reformierter Pfarrer auf einem Scheiterhaufen verbrannt wird», witzelte Andreas Furger.

Archäologie aus Kindersicht

Im Kulturerbejahr 2018 war die Kantonsarchäologie Schaffhausen in fünf Schulen zu Besuch. Im extra dafür umgestalteten Grabungsbus – dem Archäomobil – führte sie Werkzeuge und Originalfunde mit.

Während einer Lektion lernten die Kinder die Arbeitsweise der Archäologinnen und Archäologen und die Funde ihrer Wohnge-
meinde kennen.

Im Austausch mit den Schülern und Schülerinnen zeigte sich, die Archäologie hat nicht auf alle Fragen zu den Funden eine Antwort. Wieso ist das Steinbeil zerbrochen, der Apfel verkohlt, und woher kommt die Idee zur Lindwurmfigur?

Diese Fragen haben wir den Kindern im Rahmen eines Geschichtenwettbewerbs gestellt. Entstanden sind witzige, fantasieprägende, aber auch realistische Erzählungen; allesamt ungemein erfrischende Einblicke in die Vergangenheit. Gewonnen

haben folgende drei Kinder: *Mayla Anders*, *Timo Metzger* und *Pamela Meili* aus Stein am Rhein. Die Kantonsarchäologie Schaffhausen gratuliert herzlich.

Die Gegenstände hinter den Geschichten

Steinbeilklinge

Beilklingen gehören in der Jungsteinzeit zum unentbehrlichen Werkzeug. Damit wurden Bäume gefällt und Holz bearbeitet, insbesondere für den Hausbau. Warum wir so viele davon finden, ist bis heute nicht ganz klar. Wurden die Werkzeuge entsorgt, oder gingen sie verloren wie bei der Geschichte von Timo Metzger? Seine Schilderung ist gut vorstellbar, allerdings ist das Beil noch viel früher, nämlich vor gut 5000 Jahren in den Boden gekommen.

Verkohlte Apfelhälfte

Dank hervorragender Erhaltungsbedingungen im feuchten Boden finden wir von den sogenannten Pfahlbauern noch heute zahlreiche Gegenstände. Dazu gehören auch verkohlte Apfelhälften. Vielleicht



Verkohlte Apfelhälfte.

ein beliebter Snack, wie in der Geschichte von Pamela Meili? Das Darren machte die sauren Früchte süsser, die Verkohlung hingegen war mit Sicherheit nicht beabsichtigt. Sie hat den Apfel jedoch vor der Zersetzung geschützt. Mammuts gab es in dieser Zeit bereits keine mehr, und die Menschen lebten in festen Häusern.

Tonfigur Lindwurm

Tonfiguren aus dem Mittelalter sind eine Besonderheit. Für die drachenähnliche Figur vom Rathausplatz in Stein am Rhein

kennen wir bis jetzt keinen Vergleich. Woher die Form wohl stammt? Geht sie vielleicht auf eine Begegnung mit einem ungeheuren Tier zurück wie in der Geschichte von Mayla Anders?

Wir wissen es nicht. Fest steht, sie ist aus gebranntem Ton. Auf der Oberfläche sind noch die Fingerabdrücke der Person zu erkennen, die sie einst geformt hat.

Katharina Schächli, Kantonsarchäologin, Amt für Denkmalpflege und Archäologie.
Franziska Pfenninger, Präsidentin Verein Archäologie mobil.



Der kleine Lindwurm aus Ton.

Bilder Kantonsarchäologie Schaffhausen



Steinbeil aus der Steinzeit, gefunden in Stein am Rhein.

Die Beilklinge Timo Metzger (11 Jahre)

In der Jungsteinzeit arbeiteten zwei Kinder. Die Kinder mussten mit dem Beil einen Baum fällen. Die Kinder hatten den Baum gefällt. Die zwei Kinder wollten noch einen Baum fällen. Aber als die Kinder mit dem Beil ausholten, flog die Beilklinge davon. Die Kinder suchten nach der Klinge, aber die Klinge fanden die Kinder nicht mehr. Nach 500 Jahren wurde die Beilklinge von den Archäologen ausgegraben.

DER LINDWURM Mayla Anders (7 Jahre)



Es war einmal ein Ritter. Eines Tages ritt er mit seinem Pferd aus. Er ritt und ritt. Eines Tages fand er eine Höhle. Sie war riesig. Er ging hinein, und was sah er da? Einen wurmförmigen Drachen. Der Ritter starrte den Drachen an. Der Ritter rannte um sein Leben aus der Höhle heraus, schwang sich auf sein Pferd und ritt so schnell er nur konnte nach Hause. Als er zu Hause war, berichtete er allen davon. Der Ritter sagte: «Ich werde ihn Lindwurm nennen!» Er liess sich von einem Schnitzer aus dem feinsten Holz den Lindwurm nachschnitzen. Er dachte:

Also, wenn ich den Lindwurm vergrabe, stiehlt ihn sicher niemand. Als er starb, wurde er neben dem Lindwurm begraben. Eines Tages kamen zwei Archäologinnen, Frau Pfenninger und Frau Schächli. Sie fanden den Lindwurm und behielten ihn für ihre Sammlung.

Zeichnung: Mayla Anders, Stein am Rhein

Urul und sein Znüni Pamela Meili (12 Jahre)

Es war einmal eine Familie, der Vater hiess Malmi, die Mutter Hula, die Tochter Slavia, und ihr Bruder hiess Urul. Sie waren in der 5-Minuten-Höhle. Urul brauchte einen Znüni, er wollte einen Apfel. Deshalb ging er mit seiner Schwester Slavia Äpfel pflücken. Weil die Äpfel noch sauer waren, trockneten Slavia und Hula die Äpfel auf dem Feuer.

Malmi kam mit einem Bären zurück, Urul und Malmi entfernten das Fell. Sie präparierten das Fleisch und gaben es Slavia und Hula. Hula und Slavia grillierten es; dabei liessen sie die Äpfel aus den Augen. Die waren alle verkohlt. Deshalb brauchten sie neue Äpfel, aber Slavia musste ihrer Mutter helfen. Aus diesem Grund ging Urul allein Äpfel pflücken. Als Urul zurück war, gab es Essen, alle freuten sich.

Nach dem Essen mussten Malmi und Urul Holz sammeln, Hula nähte aus dem Bärenfell eine Jacke, weil es bald Winter wurde. Urul sah Mammuts, sie waren sehr gross. Ach, daneben ist ja ein Baby-mammut, wie süss. Mammuts sind nett. Urul fragte Malmi, ob sie Mammuts reiten könnten, Malmi hatte nichts dagegen. Slavia und Hula machten sich Sorgen, Slavia ging sie suchen. Als sie sie gefunden hatte, sammelten alle noch Holz und gingen zur Höhle, dann gingen alle schlafen. Am nächsten Tag gingen Urul und Malmi früh los.

Aber Urul nahm seine Äpfel mit, auch die verkohnten. Auf dem Weg verlor er einen verkohnten Apfel. Und so ist er innerhalb vieler Jahre im Boden geblieben, bis man ihn ausgegraben hat.

Traditionsbetrieb übernimmt Nachfolge

Die Robert Meister AG Schaffhausen übernimmt offiziell am 1. Februar den Betrieb von Heinz Egli in Stein am Rhein. Damit ist der als Gebäudetechnik bekannte Berufszweig auch weiterhin mit Beratung, Qualität und Kompetenz im oberen Kantonsteil präsent. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN Die neue Beschriftung am Schaufenster des Firmen- und Familiensitzes von Heinz Egli an der Obergass deutete bereits Ende Jahr darauf hin: Die Suche nach einer Nachfolgelösung für das Steiner Unternehmen war erfolgreich.

In kompetenter Hand

Mit der Sanitär-Spenglerei und Heizungsfirma Robert Meister AG übernimmt ein Schaffhauser Traditionsunternehmen den 1956 als Spenglerei und Installationsgeschäft von Robert Egli gegründeten Betrieb in Stein am Rhein. «Der Vater von Geschäftsführer Raphael Meister war mein Nachfolgelehrling damals bei Spenglermeister Ernst Zulauf (†) in Feuerthalen», erklärt Heinz Egli, der im vergangenen Jahr das Pensionsalter erreicht hat. Er freut sich, dass der vor mehr als 60 Jahren von seinem Vater Robert Egli gegründete Betrieb auch zukünftig in kompetenter Schaffhauser Hand bleiben wird: «Das ist ein Glücksfall.»

«Mit der Übernahme der Firma Egli mit Sitz in Stein am Rhein und Werkstatt in Kaltenbach können wir unsere vielfältigen Dienstleistungen auch im oberen Kantonsteil von Schaffhausen abdecken», betont Raphael Meister, seit sieben Jahren Mitglied der Geschäftsleitung. Der 31-jährige Geschäftsführer hat sich mehrfach weitergebildet und erlangte 2013 das Eidgenössische Meister-Diplom.

Seit vergangenem Jahr präsidiert er zudem den Schaffhauser Gebäudetechnikverband. «Wir sind seit über 50 Jahren in Herblingen zu Hause und bieten unser Fachwissen in den Bereichen Sanitär, Spenglerei und Heizungen aus einer Hand an», erklärt Meister zum vielseitigen Handwerk, das ständig neuen Herausforderungen ausgesetzt ist. «Weil energiebewusstes Bauen immer mehr zum Thema der heutigen Bautätigkeit wird, gehen auch wir mit diesem Fortschritt mit.»

Mit Fachwissen sorgt die Robert Meister AG für Wärme im Haus und dafür, dass jederzeit Wasser fliesst. Die Spenglerabteilung erstellt sämtliche Blechabdeckungen und Abdichtungen. So kombinieren sie Handwerk und moderne Technik mit gestalterischem Können und hinterlassen mit ihren Arbeiten einen bleibenden Eindruck.

1961 von Grossvater gegründet

Erwin Meister, der Grossvater von Raphael Meister, errichtete 1961 an der damaligen Bahnhofstrasse in Schaffhausen-Herblingen eine Spenglerei. Dank gesundem Wachstum konnte acht Jahre später ein Werkstattanbau realisiert werden. 1981 nahm Sohn Robert, gelernter Spengler/Sanitär, die Arbeit im väterlichen Betrieb auf und erwarb zwei Jahre später das Meister-Diplom. Kurze Zeit später folgte die Umwandlung der Kommanditgesellschaft in eine Einzelfirma.



Heinz und Erika Egli (l.) haben mit Cornelia und Raphael Meister von der Robert Meister AG eine optimale Nachfolgelösung gefunden.

2001 wurde die Robert Meister AG gegründet, und mit Raphael Meister trat vor zehn Jahren die dritte Generation in die Firma ein.

Vor acht Jahren durfte das florierende Unternehmen sein 50-Jahr-Jubiläum feiern, und 2013 folgte der Umzug ins neu gebaute Geschäftsgebäude an der Breitwiesenstrasse 10 in Schaffhausen-Herblingen. Im selben Jahr wurde Raphael Meister zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. In der Zwischenzeit hat er sich mehrfach weitergebildet und ist inzwischen eidgenössisch diplomierter Sanitärmeister.

Mit der Übernahme der Firma Heinz Egli in Stein am Rhein als Filiale stellt sich die Robert Meister AG einer neuen Herausforderung und weitet ihr Dienstleistungsangebot im Kanton Schaffhausen aus.

Seit 63 Jahren in Stein am Rhein

Am 1. August 1956 übernahm Robert Egli-Bachmann, der Vater von Heinz Egli, das Spenglerei- und Installationsgeschäft von Johann Krämer an der Steiner Obergass. Nach seinem Tod im Jahr 1971 führte Esther Egli, die Witwe des Verstorbenen, das Geschäft weiter. Sohn Heinz, gelernter Bauzeichner, beendete damals gerade seine weitere Lehre als Bauspenger und sollte ein Jahr später die Ausbildung zum Sanitärinstallateur abschliessen.

Mit besten Voraussetzungen trat er in den elterlichen Betrieb ein, den er seit 1981 zusammen mit seiner Frau Erika Egli-Schafroth in zweiter Generation führt. Wegen Platzmangels in der alten Werkstatt im Oberhof folgte der Umzug in die grosse Halle in Kaltenbach, die er

1994 käuflich erwerben konnte. In den vergangenen Jahren gab es im und ums Städtchen interessante Aufträge auszuführen im Bereich sanitäre Installationen, Spengler- und Flachdacharbeiten sowie Blitzschutzanlagen und Heizungen.

Haustechnik aus einer Hand

Reparatur und Rekonstruktion der vier kupfernen Drachenköpfe, die auf dem Turm der Steiner Stadtkirche als Wasserspeier das Regenwasser kanalisieren, zählen zu den einmaligen Spenglerarbeiten, die Heinz Egli in den 1990er-Jahren ausführen durfte. Zu seinen Mitarbeitern zählte auch Hansjörg Rüttimann, der 27 Jahre lang für seine Firma tätig war. Grossen Wert legte er auch auf die Ausbildung von Sanitär- und Spenglerlehrlingen.

Heinz Egli freut sich über die auch für seine treue Kundschaft wertvolle Nachfolgeregelung mit der Robert Meister AG. Damit ist «Haustechnik aus einer Hand» mit Beratung, Qualität und Kompetenz auch weiterhin präsent. Und damit verbunden auch der Wert auf Wirtschaftlichkeit, Qualität und Zuverlässigkeit. Und dies gilt sowohl für Standardanforderungen als auch für individuelle und exklusive Kundenwünsche.

Die Robert Meister AG in Schaffhausen beschäftigt zurzeit 37 Mitarbeiter in den Sparten sanitäre Anlagen, Heizungen und Spenglerei. Aktuell werden 5 Lehrlinge als Sanitärinstallateur EFZ und 1 Lehrling zum Sanitärplaner EFZ ausgebildet.

Robert Meister AG, Schaffhausen

Filiale Stein am Rhein

Tel. 052 741 22 60, Pikett 079 236 44 22

E-Mail: info@robertmeisterag.ch



Die Service-Monteure Mirko Hoffmann und Daniel Suter (r.) werden im oberen Kantonsteil die Filiale der Robert Meister AG betreiben. Bilder Sr.

Zeit der Stille

Diese Aufnahmen spiegeln für mich die Natur Stein am Rheins im Winter – in der Stille und in der Erholung – wider. Eine andere Sicht der

Dinge, sagt *Steffi Gnotke-Braun* aus Stein am Rhein über ihre Bilder, die sie mit ihrer Spiegelreflexkamera am 16. Januar festgehalten hat. (r.)



Wilde Action und rasante Szenen

Die turnenden Vereine von Ramsen luden am Wochenende zur grossen Turnershow in die Aula mit Motiven aus dem Disneyland. **Achim Holzmann**

RAMSEN Am Wochenende luden der Damenturnverein und der Turnverein Ramsen zum diesjährigen Turnerchränzli in die Aula. Der Samstagabend war mit 300 Besuchern bis auf den letzten Platz ausverkauft, und bei der Nachmittagsvorstellung am Sonntag gab es nur noch wenige freie Sitzplätze. Die etwa 180 Mitwirkenden der turnenden Vereine präsentierten ein gut zweieinhalbstündiges Unterhaltungsprogramm mit Motiven aus Disneyland.

Durch den Urwald

Die Turnershow begann mit «Schneewittchen und die sieben Zwerge» und dem Muki-Turnen. Das Kinderturnen zeigte Mowglis Abenteuer im Dschungel, und die kleine Mädchenriege tanzte eine Choreografie nach «Die Eiskönigin – Völlig unverfroren». Danach folgten Tarzan und Jane (kleine Jugi) mit grossen Sprüngen und perfekten Rollen vorwärts über die Bühne und durch den Urwald. Mit wilder Action, rasanten Szenen und perfektem Timing zeigte die

Fitnessgruppe Move Motive aus «Die Unglaublichen – The Incredibles», und mit «Robin Hood» (grosse Jugi) ging es in die Pause.

Im zweiten Programmteil zeigte die grosse Mädchenriege am Stufenbarren Episoden aus «König der Löwen», und der Fraueturnverein tanzte «Mary Poppins». Die Panzerknacker (Männerturnverein) knackten Onkel Dagoberts Tresor, und der Damenturnverein inszenierte Abenteuer vom Piraten Captain Jack Sparrow, der das Piratenschiff Black Pearl in seinen Besitz brachte («Fluch der Karibik»). Die Turnshow endete mit Episoden aus dem orientalischeschinesischen Märchen «Aladin und die Wunderlampe» (Turnverein).

Durchs Programm führten Sara Graf, Mara Steiner und Verwandlungskünstlerin Brigitte Graf, die zu jedem ihrer Souvenirs aus den Disneyland-Shops einen starken Spruch wusste. Nach dem offiziellen Programm wurde in der Turnerbar bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.



Das Muki-Turnen und die Männerriege (oben) führten turnerische Episoden aus bekannten Märchen auf. Bilder Achim Holzmann

Stellungnahme abgelehnt

Der Öhninger Gemeinderat befasste sich kürzlich mit der Richtplanänderung der Windenergie Thurgau.

ÖHNINGEN Das zentrale Thema der ersten öffentlichen Gemeinderatssitzung in diesem Jahr waren der Haushalts- und Finanzplan sowie die Haushaltssatzung, der die Räte ohne Gegenstimmen zustimmten. Weiter ging es um eine Stellungnahme zur Richtplanänderung Windenergie im Kanton Thurgau, und die Räte beschlossen einen Zuschuss in Höhe von 2000 Euro für den Neubau des Fasnachtsmuseums Schloss Langenstein.

Dreikomponentenrechnung

Der Öhninger Haushalt basiert dieses Jahr erstmalig auf dem kameralen System zum neuen Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR). Die Einzelheiten erläuterte Sven Leibing vom Gemeinde-

verwaltungsverband Höri. Grundlage des NKHR ist eine Dreikomponentenrechnung bestehend aus dem Ergebnishaushalt, dem Finanzhaushalt und einer Bilanz.

Dadurch soll die Transparenz des Haushalts verbessert und Steuerungsmöglichkeiten ausgebaut werden. Im laufenden Haushaltsjahr weist der Gesamthaushalt ein veranschlagtes ordentliches Ergebnis von –115 000 Euro aus.

Das negative Ergebnis wird hauptsächlich durch den vorgezogenen Aufwand für die Kreis- und Finanzausgleichsumlage verursacht. Der Ergebnishaushalt rechnet bei einem Aufwand von rund 9,6 Millionen mit einem Ertrag von etwa 9,4 Millionen Euro. Den Finanzhaushalt prägen die laufenden Investitionen. Neben der Sa-

nierung des Chorherrenstifts und dem Bau des Nahwärmenetzes ist der Ausbau der Kinderbetreuung von zentraler Bedeutung.

Verschandelung der Landschaft

Unterschiedlicher Auffassung waren die Gemeinderäte bei der Stellungnahme zur Richtplanänderung Windenergie Kanton Thurgau. Der Entwurf sieht vor, dass bei Salen-Reutenen, Braunau, Wuppenau und Thundorf Flächen für Windenergie festgesetzt werden sollen. Von Bedeutung für Öhningen wäre der Standort in Salen-Reutenen.

Während einige Räte auf die Stellungnahme verzichteten, schimpften andere über die Verschandelung der Landschaft der Ferienregion Untersee. Mit sechs Ja- und sechs Nein-Stimmen sowie zwei Enthaltungen wurde schliesslich eine Stellungnahme abgelehnt. (aho.)

Neue Botschafter

REGION Die Teilnehmer des zweiten Lehrgangs zum «Weinkulturführer Weinregion Bodensee» haben ihre Prüfungen bestanden. Sie werden nun mit tollen Angeboten zu den Themen Wein und Genuss rund um den See unterwegs sein. Die Projektpartner der Weinregion Bodensee und die Ausbildungsleiterin Ildikó freuen sich über die zahlreichen neuen Botschafter.

Rebbesitzer aus Stein am Rhein

Unter ihnen ist auch Bruno Scherrer aus Seuzach, der Reben in Stein am Rhein besitzt. Der zweite Lehrgang zum Weinkulturführer Weinregion Bodensee startete im Mai und dauerte bis November 2018. Die Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz reisten in 15 Unterrichtseinheiten immer montags im Zwei-Wochen-Rhythmus rund um den Bodensee zu Winzern und weinaffinen Orten. (r.)

34 Autoren in 43 Städten und Gemeinden am Literaturfestival

Das beliebte, grenzüberschreitende Literaturfestival «Erzählzeit ohne Grenzen» Singen-Schaffhausen findet wieder im April statt. In diesem Jahr beteiligt sich neu unter anderem auch Öhningen als Leseort.

REGION Auch bei seiner zehnten Ausgabe bietet das Literaturfestival vom 6. bis 14. April eine aussergewöhnliche Vielfalt von Autorinnen und Autoren an attraktiven Leseorten in 43 Städten und Gemeinden in Deutschland und der Schweiz.

Erneut bietet die «Erzählzeit ohne Grenzen» eine grosse Auswahl an herausragenden Werken, welche die Autorinnen und Autoren eine Festivalwoche lang in der Region zwischen Bodensee und Rheinfluss vorstellen. Mit Öhningen, Blumberg und Flurlingen sind dieses Jahr drei neue Gemeinden beteiligt.

So spannen die Werke von Charles Lewinsky, Alexa Hennig von Lange, Heinz Helle und vielen mehr einen weiten Bogen über das aktuelle deutschsprachige Literaturschaffen – von humorvoll-skuril bis tragisch-dramatisch. Unter den ausgewählten Literaturschaffenden gibt es wie gewohnt grosse

Namen, überraschende Debütantinnen und bekannte Wiederholungstäter aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, die literarisch überzeugen und dem Publikum zur Lektüre empfohlen werden.

Auch Texte auf Schweizerdeutsch

Mit Irena Brežná, Maria Cecilia Barbeta und Gianna Molinari sind gleich mehrere Literaturpreisträgerinnen präsent neben renommierten Autoren wie Adolf Muschg, Lukas Hartmann und Felix Huby. Auch viel beachtete Debüts finden im diesjährigen Erzählzeit-Programm ihren Platz: Autorinnen und Autoren wie Kenah Cusanit, Jürg Halter, Donat Blum und Lukas Linder stellen ihre Erstlingsromane vor.

Mit Dominic Oppliger ist wiederum ein Autor vertreten, der seine Texte auf Schweizerdeutsch veröffentlicht. Die Eröffnung des



Martina Clavadetscher wird in Stein am Rhein lesen. Bild Ingo Höhn

Literaturfestivals findet am Samstag, 6. April, um 19.30 Uhr mit der Schweizer Autorin Federica de Cesco im Stadttheater Schaffhausen statt. Bis auf das abschliessende Sonntagsfrühstück am 14. April um 10.30 Uhr in der Stadthalle Singen mit dem aktuellen Schweizer Buchpreisträger Peter Stamm ist der Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. (r.)

Infos www.erzaehleit.com

Umgang mit Cybermobbing

STEIN AM RHEIN Die Volkshochschule Stein am Rhein lädt erneut zu einem interessanten Vortrag, diesmal in Zusammenarbeit mit der Schaffhauser Polizei, in den Windler-Saal ein.

24-Stunden-Belästigung

Internet und Smartphones machen es möglich, ein Cybermobbingopfer 24 Stunden am Tag zu belästigen. Das Opfer kann sich im Internet nicht zurückziehen, wie dies bei einer «klassischen» Mobbingattacke möglich ist, die sich zum Beispiel in der Schule abspielt.

Über die Weiterverbreitung aller einmal ins Netz gelangten Daten mit beleidigendem Inhalt hat niemand eine wirksame Kontrolle.

Fallbeispiele und mehr

Die Schaffhauser Polizei informiert am kommenden Donnerstag, 24. Januar (19.30 Uhr), im Windler-Saal über Fallbeispiele, wie Sie sich am besten verhalten können, wenn Sie Opfer von Cybermobbing geworden sind, und mit welchen Konsequenzen Sie als Täter oder Täterin bei einer Cybermobbingattacke zu rechnen haben. Der Eintritt ist frei. (r.)

Pop-up-Restaurant Mezze 18 kommt zurück

Ab 1. März wird die ehemalige Massstablackiererei, der «Raum 18» an der Kaltenbacherstrasse, erneut in einen marokkanischen Kulinariktempel verwandelt.

STEIN AM RHEIN Das marokkanische Pop-up-Restaurant («Raum 18») kehrt im März nach Stein am Rhein zurück. Nachdem das «Mezze 18» im vergangenen August

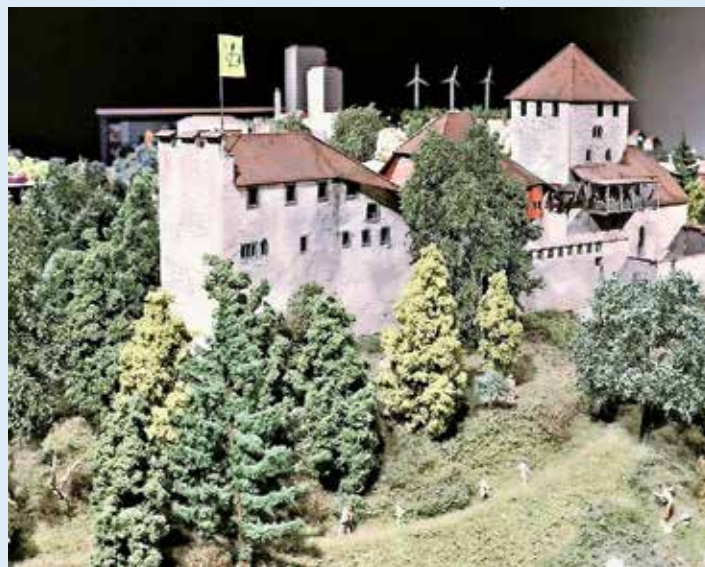


Das Restaurant im Raum 18 wird erneut zur Oase. Bild zvg

sehr rasch ausgebucht war, eröffnen Jonas Hagoort und Maxime Bollie nach einer spannenden Studienreise durch Marokko erneut das Restaurant auf Zeit mit neuen Ideen und Kreationen sowie einem wöchentlich wechselnden Vier-Gänge-Menü Surprise.

Während vier Wochen verwandelt sich die ehemalige Massstablackiererei in eine marokkanische Oase. Geöffnet ist sie von Dienstag bis Samstag (17–23 Uhr). Ausserdem ist ein Sonntagsbrunch (10./31. März, 10–13 Uhr) mit Voranmeldung geplant. (r.)

Infos/Reservationen: info@fineseasons.ch oder Tel. 079 936 32 56.



Burg Hohenklingen «en miniature»

Vor zwei Monaten eröffnete mit der Smilestones AG auf dem SIG-Areal in Neuhausen am Rheinfluss die grösste Miniaturwelt der Schweiz auf einer Fläche von sechs Tennisplätzen. Es sind viele Szenen zu sehen, welche die Besucher zum Schmunzeln bringen sollen, und es gibt immer wieder etwas Neues zu entdecken, wie etwa die Windräder hinter der Burg Hohenklingen. Besucher erhalten übrigens bis April 40 Prozent Rabatt auf den Eintritt. (r.)

Bild zvg

«O guarda-chuva – der Regenschirm»

Im Rahmen der Ausstellung «Natur. Was sonst?» in der Vebikus Kunsthalle Schaffhausen las Felix Graf am Sonntag neue «crônicas» auf Deutsch und Portugiesisch.

SCHAFFHAUSEN Es schien am Sonntag beinahe, als wäre man in Stein am Rhein an einer Lesung. Doch für einmal war der Steiner Althistoriker und Gräzist Felix Graf zu Gast in der Kunsthalle Vebikus in der Munotstadt.

Dies im Rahmen der Ausstellung «Natur. Was sonst?», die noch bis am 27. Januar dauert und von Kunstvermittlerin Anna Ninck begleitet wird. Im kleinen Kreis gab der Steiner Autor ein paar Texte aus seiner literarischen Küche preis.

Exklusiv für die Ausstellung, respektive für die anwesenden Besucher, aber auch für den brasilianischen Künstler Paulo Lindner, den er persönlich kennt.

Zuverlässiger Begleiter

Ein Auszug: «Woher kommt eigentlich die Poesie des Regenschirms? Jenes seit seiner Erfindung kaum veränderten Gebrauchsgegenstandes, der, nur sich selber treu, jede Gelegenheit nützt, um den Besitzer zu wechseln.» Der sperrig und nass in der Geschichte der alltäglichen Dinge herumsteht wie seinerzeit in den Schirmständern zwischen Eingang und Garderobe der Wohn- und Wirtschaftshäuser. Ein zuverlässiger Begleiter war er nur jenen Personen, die das Haus prinzipiell nicht ohne Regenschirm verliessen.

Der Regenschirm jenseits der durch seinen Namen bezeichneten Funktion, der Regenschirm als Teil der Person, fast schon als Körperteil; so malt ihn Varlin 1964 in Öl. Sein Gemälde «Regenschirm» wirkt nicht

als Abbild eines Gegenstandes, sondern wie ein Personenporträt. Er lebt, er lacht, er tanzt...

Seinen wohl prominentesten Auftritt in der Kunstgeschichte hat der Regenschirm laut Felix Graf in Carl Spitzwegs Gemälde «Der arme Poet». Der Dichter liegt auf einer Matratze auf dem Boden seiner Dachkammer, durch die Schlafmütze gegen die Kälte, durch den über seinem improvisierten Lager aufgespannten Regenschirm gegen das vom undichten Dach herabtropfende Wasser geschützt, so Graf.

Aus Anlass der Ausstellung mit Bildern von Paulo Lindner aus Joinville im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina kam unter anderem auch «Chuva – Regen», die wohl bekannteste Arbeit des brasilianischen Grafikers und Illustrators Oswaldo Goeldi zu Wort. Der mit drei Farben gedruckte Holzschnitt zeigt einen Mann unter einem leuchtend roten Regenschirm auf einer düsteren, von Bäumen, einem Haus und einer Mauer gesäumten Strasse.

Buchpremiere im Oktober

Die Buchpremiere des vierten literarischen Tagebuches «Die Launen des Windes» des Steiner Autors Felix Graf findet im Rahmen der Lindwurm-Lesereihe am Sonntag, 27. Oktober, um 11 Uhr voraussichtlich im Museum Lindwurm statt.

Das Buch beginnt mit dem Unwetter in der Nacht vom 1. auf den 2. August 2017. Am Untersee reisst der Sturm die



Las im Vebikus: Autor Felix Graf (l.) mit dem brasilianischen Künstler Paulo Lindner und dessen Werken im Hintergrund. Bild Mark Schiesser

von Kindheit an vertrauten Uferbäume mitsamt dem Wurzelwerk aus dem Boden und deckt ganze Häuser ab. Die existenzielle Verbindung von Mensch, Haus und Baum ist das Ausgangsthema, das sich in der Form von poetischen Momentaufnahmen, philosophischen Reflexionen, kulturgeschichtlichen Streiflichtern, persönlichen Erinnerungen und lokalgeschichtlichen Reminiszenzen

durch das ganze Tagebuch zieht. Die Schauplätze der diachronischen Betrachtungen liegen an Untersee und Rhein, an den Flüssen und an der flachen Küste Nordportugals und in der Berg- und Meereslandschaft der Peloponnes in Griechenland.

Gegenüber den Arbeitsnotizen zu Ausstellungen im Landesmuseum Zürich rückt die regionale zeitgenössische Kunst stärker ins Blickfeld. (Sr.)

Eine Tragödie in der Reformationszeit

Lokalhistoriker Hansruedi Frei erzählt und erklärt auch in seinem Buch «Sturm über Stammheim und Stein» von den alles verändernden Jahren der Reformationszeit in Stein am Rhein und im zürcherischen Weinland.

REGION Jahrelange Recherchen des Unterstammheimer Lokalhistorikers Hansruedi Frei haben viele Daten und Fakten für sein achties Buch hervorgebracht. Passend zum 500-Jahr-Jubiläum handelt es von Geschichten und Familientragödien

in der Reformationszeit nach 1519. Das Buch von Lokalhistoriker Hansruedi Frei erzählt von den Geschehnissen im Stammertal und in Stein am Rhein in der Reformationszeit zwischen 1515 und 1525. Die beiden Orte – freundschaftlich verbunden –

standen im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen zwischen altem und neuem Glauben; beinahe wäre ein Bürgerkrieg ausgebrochen.

Der Streit mündet durch den Sturm der Kartaue Ittingen in einer Tragödie für die Familie des Stammheimer Untervogts und für die Dörfer des Weinlands.

Ein Buch, das bewegt und nachdenklich stimmt und keinen Leser kaltlässt. Der Autor las vergangene Woche im Cinema Schwanen aus seinem Werk. (r.)

BUCHTIPP

«Sturm über Stammheim und Stein» – eine Familientragödie.

Das Buch berichtet von den alles verändernden Jahren zwischen 1515 und 1525. Stammheim und Stein am Rhein stehen damals im Brennpunkt der religiösen Spannungen der Reformationszeit zwischen Zürich und den übrigen Alten Orten der Eidgenossenschaft.

Meier Buchverlag, 2018, 152 Seiten, 22 Fr.



TIPP DER WOCHE



Spanische Gitarre und wahre Poesie Wenn es draussen kalt ist, erwärmen der Musiker Francis Duende (mit spanischer Gitarre) und die Kunstexpertin Lucia Angela Cavegn (Lesung) mit feuriger Flamencomusik und heissblütigen Gedichten die Gemäuer des einstigen Steiner Puppenmuseums und des heutigen Bistros mit südlichem Temperament und Leidenschaft. «Flamencomusik e voce recitante» beinhaltet neben exemplarischen Flamencostilen des Musikers und Erläuterungen zum Begriff Duende auch eine Lesung mit wahrer Poesie – «con cuore e amore», übersetzt: mit «Herz und Liebe». Die Lesung erfolgt dialogisch zwischen dem Musiker Francis Duende und der Winterthurer Kunsthistorikerin Lucia Angela Cavegn. Der Anlass findet am kommenden **Freitag, 25. Januar**, um 20.00 Uhr (Türöffnung 19 Uhr) im Café-Bistro chez Ulrique an der Schwarzhornegg in Stein am Rhein statt. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf

Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement

aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Michael Hägele

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.
(notariell beglaubigt 2013/2014)

NICHT VERPASSEN!

«Zwingli» im Cinema Schwanen

STEIN AM RHEIN Heute Abend berichtet der Historiker und Steiner Stadtarchivar Roman Sigg vor dem Film «Zwingli» um 19 Uhr im Cinema Schwanen über die Verhältnisse in unserer Umgebung zur Zeit der Reformation. Am Mittwoch, 23. Januar, erzählt Pfarrerin Cath-

rine McMillan, Botschafterin für die Reformation, ebenfalls vor der Film-aufführung in ihrem Vortrag um 19 Uhr, was sie an Zwingli fasziniert.

Am Donnerstag, 31. Januar und 7. Februar, sowie am Sonntag, 17. Februar und 24. März, sind Zusatzvorstellungen geplant. (r.)



Szene am Steiner Fischmarkt mit Grendeltor und den Schwirren, die damals den Zugang vom See in die Limmat abriegelten. Bild C-Films

Neuer Babysitter-Kurs

STEIN AM RHEIN Im Februar und März findet in Stein am Rhein wieder ein Babysitterkurs der Pro Juventute für Knaben und Mädchen ab 13 Jahren statt.

Vier Kursabende

Der Kurs ist abwechslungsreich und praxisorientiert gestaltet und findet an den Dienstag-Abenden, 19./26. Februar und 19./26. März von 18.30 bis 21 Uhr im Schulhaus

Hopfengarten in statt. Es werden folgende Themen behandelt: Entwicklung, Pflege und Ernährung des Kindes, Unfallverhütung so wie Krankheiten, Spaziergang und das Kinderspiel (wie werden die zu betreuenden Kinder beschäftigt).

Die Kursteilnehmer absolvieren ein kurzes Praktikum. Die Kurskosten betragen 80 Franken. (r.)

Info und Anmeldung bei Beatrice Stadter, b.sta-r66@shinternet.ch.



Derchor probt fleissig

Am vorletzten Samstag sind die Sängerinnen und Sänger von Derchor mit den Chören Salz & Pfeffer (Ossingen) und Active Voices (Schaffhausen) musikalisch ins neue Jahr gestartet. Nun wird schon fleissig am neuen Repertoire für das Jahreskonzert vom 14. September in Stein am Rhein geübt. Bild zvg



Majestätisch-unnahbar

Bilder mit dem Flair von antiken Porträts der Steiner Malerin Franziska Furrer sind noch bis am 27. 1. in der Steiner Falkengalerie (freitags bis sonntags, 15 bis 18 Uhr) zu sehen.

Bild Kreide-Arti, Franziska Furrer



AGENDA

STEIN AM RHEIN ■ Vortrag

Hist. Verein: «Umgang mit Cybermobbing» der SH-Polizei, Do., 24. 1., 19.30 Uhr, Windler-Saal.

■ **Yoga** Sonntags-Yoga (Vinyasa Flow) mit Anke Marie. So., 27. 1., 10 Uhr, Raum 18. Anmeldung: Info@Raum-18.ch oder Tel. 052 741 16 97.

■ **Kino** «Capernaum – Capharnaüm» (2018), Fr., 25. 1., 20 Uhr. «Blaze» (USA), Sa., 26. 1., 20 Uhr. Programm und Reservation unter www.cinema-schwanen.ch

■ **Ausstellung** «SuperStein-Souvenir», der Chretzeturm-Stipendiatin Pomona Zipser, bis 17. 2., Kunstschauenster (Oberstadt 7).

VORSCHAU ■ Jam-Session im

Raum 18, Fr., 1. 3., 20.30 Uhr (mit Mezze 18, marokkanische Köstlichkeiten).

GAILINGEN ■ Vortrag

«Bürgermeister Leopold Guggenheim – Anlässlich seines Todes vor 135 Jahren» von Joachim Klose (Verein für jüdische Geschichte Gailingen e.V., Mi., 30.1., 19 Uhr, Leopold Guggenheim-Saal (Bürgerhaus). Mit Kollekte.

Weiteres unter nordagenda.ch